Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 34

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Cobnkampf-Chronik.

Schreinerstreif in Neuenburg. Neuenburg, 19. Nov. Die Schreinerarbeiter beschlossen heute Bormittag, morgen in Ausstand zu treten. Die Arbeitgeber waren gestern bereit, eine Lohnerhöhung von 6 Prozent statt der verslangten 10 Prozent zu bewilligen, sowie einen Zuschlag von 25 Rappen von der zehnten statt von der elsten Stunde an, ferner Reduktion des Beitrages der Arbeiter an die Bersicherung von zwei auf ein Prozent.

Verschiedenes.

Runftgewerbeschule Zürich. Diefer Tage hat der neue Direktor der zürcherischen Kunstgewerbeschule seine Stelle angetreten: Herr Prof. de Praetere, ein Flamander aus Gent. Er ist mit seinen 27 Jahren der jungste Direktor, den die Anstalt gehabt, hat sich aber bei der Bewerbung fehr vorteilhaft ausgewiesen. Seine lette Betätigung fällt auf die Kunftgewerbeschule in Krefeld; in Zürich wird er den Unterricht für Innendekoration erteilen. Bei diesem Anlasse weist ein Einsender der "Züricher Wochenchronit" auf das eigentliche Fatum hin, das seit einiger Zeit über Direktion und Schule schwebte. Der Wechsel in der Leitung war allzu ftark. Es treten hier die Namen Nabholz, Müller, Wildermuth, Zehnder (interimistisch und Direktor des Museums), Hofacker, Lüthi, Regl (interimistisch) vor dem Letztgewählten auf. Die Herren Wildermuth und Lüthi ftarben bald nach Antritt der Stelle; die sechs letzten Jahre brachten vier neue Direktoren. Die Kunstgewerbeschule Zürich zählte schon über 170 Schüler und Hospitanten. In den letzten Jahren wurde beständig an einer Reorganisation gearbeitet, und von verschiedenen Seiten her erfolgten schwere Angriffe. Der bedauerliche Wechsel hat natürlich feine schlimme Wirkung gehabt; aber alle Scheren und Klippen haben dem Fahrzeug mit immer neuen Führern ben Untergang nicht bringen konnen. Die Schule war auch in der schwersten Zeit entschieden weitaus beffer, als der Ruf, den ihr viele aufzwängen wollten. Der neue Direktor hat eine große, aber undankbare Aufgabe. Mögen sich die schönen Unterrichtsräume wieder bevölfern und die nicht allzu drakonischen Aufnahmsbedingungen so manchem strebsamen Jüngling die Tore verschließen. Mögen Behörden und Direktion in gegenseitigem Verständnis und gemeinsamer Arbeit eine richtige Regeneration durchführen, die ein Institut, das Zürich zur Zierde gereichen sollte, wirklich auch voll und ganz zu einer solchen werden läßt. ("Tagesanz.")

Banwesen in Zürich. Bon rund 38,000 Wohnungen in der Stadt Zürich stehen gegenwärtig nur 150 bis 200 leer, also ½ 0/0, mährend unter normalen Berhältnissen mindestens 3½ 0/0 leer stehen sollten, um dem Wohnungswechsel zu genügen und eine Auswahl zu ermöglichen. Eine von etwa 2000 Mann besuchte Versammlung im Belodrom hat eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, "daß die Wohnungsverhältnisse bezüglich Wohnungsmangel und Mietzinssteigerung in Zürich unerträglich geworden sind. Sie verlangt rasche Abhilfe durch Bau und Bermietung einer großen Zahl von Wohnhäusern durch die Stadt. Im Falle der Große Stadtrat zum Projekt einer kommunalen Wohnungsproduktion eine ablehnende Stellung einnehmen sollte, sei der Vorschlag über den Bau von städtischen Wohnhäusern dem Entscheid der Bürgerschaft zu unterbreiten."

Banwesen in Zürich. (Korr.) Die Gasmotorenfabrik Deut, Filiale Zürich, hat die Erstellung ihres Fabrikneubaues in Albisrieden bei Zürich den H. Mosheer & Kramer in Zürich übertragen. Die Shed-Dachkonstruk-

tion wird von der Firma Löhle & Cie. in Kloten gesliefert.

Banwesen in Bern. An Stelle des alten Hochschulgebäudes in Bern, das, ein vormaliges Kloster, eben jeht abgebrochen wird, soll bekanntlich ein Kasino entstehen. Der Bau ist den Architekten Lindt & Hoffmann in Bern vergeben worden. Um analoge Einrichtungen im Auslande zu sehen und das Zweckmäßige sür das Berner Kasino zu verwerten, haben die Architekten eine Studienreise nach Deutschland gemacht.

Bantätigkeit in der Stadt Bern. Während im Südweften der Stadt, im Beaumont, sich ein Kolossaldau
der Firma Kömer & Fehlbaum mit 48 Wohnungen in
der Vollendung besindet — eine Anzahl dieser Wohnungen sind bereits bewohnt — erhebt sich auch auf dem
Kirchenseld, beim Burgernziel, ein stattlicher Neubau,
ein Werf des Baumeisters Ghielmetti in Bern, der 28
Wohnungen enthält, von welchen wenigstens die Hälfte
schon vermietet ist. Die Preise schwanken je nach Lage
und Größe für die Miete zwischen 500—850 Franken.
Leider ist dieser schöne Bau allzunahe an den Bäumen
der Kirchenseldallee. ("Bund".)

Bauten für das bernische kantonale Schützensest in Langnan. Sämtliche Bauten sind nun vom Organisationsstomitee vergeben worden und zwar die Festhütte mit Dependenzen und Bierhalle an Wirt König in Zollikosen, der Schießstand, der Scheibenstand und die Blendungen an Mühlemann & Widmer, Zimmermeister in Langnau. Die Bauleitung übernimmt Herr Könitzer in Word. — Sämtliche Bauten müssen die zum 16. Juni fertig erstellt sein.

Banwesen in St. Gallen. (Korr.) Kürzlich ift ein Teil des städtischen Tramnetzes, die Strecke von der Kaserne dis zum Washington zur Probe gänzlich umgebaut worden. Die Schienen wurden durch ein fräftigeres Profil ersetzt und unter den Oberbau ein starkes Lager grob behauener Sandsteinblöcke hergerichtet. Diese neue Art des Straßenbahnbaues macht einen recht guten Eindruck; punkto Solidität muß die Anlage ohne Zweisel bedeutend gewinnen. Die Arbeiten wurden von den HB. Bauunternehmern P. Meyer & Joh. Müller ausgeführt.

Bauunternehmern P. Meyer & Joh. Müller ausgeführt.
— Wer von irgend einer Anhöhe auf die Stadt herunterschaut, kann die Beobachtung machen, daß bei der Bedachung der neuen Bauten die roten Ziegelsdächer vorherrschen. Eine Zeit lang mußte alles mit Schiefer gedeckt werden, dann kamen die glasierten Ziegel in Mode, während man nun heute wieder der altsbewährten rohen Ziegelbedachung den Vorzug gibt.

— Im Laufe dieses Sommers ift auf dem städtischen Friedhof ein recht hübsches Gärtnerhaus erstellt worden. Der Friedhof selbst wurde längs der Straße mit einer hohen Mauer abgeschlossen und der Eingang in Form eines monumentalen Torbogens ausgebaut.

— Dieses Jahr hat man in der Stadt St. Gallen in bedeutendem Umfange die Teerung von Fahrsftraßen und Trottoirs vorgenommen. Wie es den Anschein hat, bewährt sich dieses Versahren namentlich bei Fußwegen, die bei richtiger Behandlung alle Vorzüge des Asphaltpslasters ausweisen. Bei trockenem Vetter ist der Weg staubsrei und das Begehen auf dem elastischen Boden ist recht angenehm; bei Regenwetter wird die Obersläche durch das Wasser rasch gereinigt und ist der Weg frei von dem sonst so lästigen Straßensot. Selbstwerständlich trocknet auch die mit Teer überzogene Fahrbahn rascher. Ein Uebelstand freilich muß vermieden werden; wird nämlich die Teermasse allzureichlich aufgetragen, daß die innige Verbindung mit dem siesigen Untergrund nicht rasch genug vor sich gehen kann, so bleibt die klebrige Masse gerne an den Schuhen hängen

und gibt dann zu lebhaften Protesten der Hausfrauen Anlaß. Wie gesagt, scheint uns aber der Versuch gesungen zu sein und überwiegen die Vorteile etwa vorskommende Unannehmlichkeiten bei weitem. Wer sich über die Teerung der Straßen näher orientieren will, sindet hierüber und über ähnliche andere Fragen aussührliche Aufschlässe im Heft 5 der technischen Studienhefte von Herrn Baurat Carl Schmidt in Stuttgart, das die Verswendung von Asphalt, Teer und Del im Straßenwesen behandelt.

Armenhansban Alt St. Johann (Toggenburg). Dieser Tage wird der Rohbau des neuen Armenhauses Alt St. Johann unter Dach gebracht werden. Die schlechte Witterung während des ganzen Herbstes hat auch die Bauarbeiten wesentlich verzögert. Herr Baumeister Huber in Starkenbach hat den stattlichen Holzbau aufgestellt. Die Kosten desselben sind auf Fr. 57,000 veranschlagt.

Sotelbauten in der Zentralschweiz. Glücklich davongekommen ist in der gewaltigen Föhnperiode in der Nacht vom 4./5. ds. und am Sonntag den 5. November bis Nachmittag das neue, in Rohbau erstellte Kurhaus "Nünalphorn" des Herrn Heß-Michel in Flühli-Ranft. Der große Bau ift noch nicht eingedeckt und eingewandet und so hatte der Sturm in dem aufragenden Gebälf einen mächtigen Spielraum. Der Eigentümer hat eine bange Nacht verbracht, indem er fast annehmen mußte, daß das halbfertigee Gebäude der Sturmgewalt nicht widerstehen und in sich zusammenstürzen könnte. der hübsche Bau ftund felsenfest und nahm nicht den geringsten Schaden. Diese Tatsache ehrt sowohl den bauleitenden Architeften, Herrn Röthlin in Kerns, als den ausführenden Baumeister, Herrn Windlin. Wenn der Bau fertig ift, wird er eine Zierde der Gegend und hilft einem Hotelbedürfnis gründlich ab. ("Gaftwirt".)

Fabrikbante in Baselland. Wie bereits früher nach der "Nationalzeitung" gemeldet, hat die Aftiengesellschaft der Thommenschen Uhrenfabriken in Waldenburg die Erftellung einer Uhrenfabrif in Reigoldswil beschloffen. Schon seit mehreren Jahren machte sich dort das Bedürfnis nach einer weiteren Industrie — die Haus-posamenterie ist längst allerlei Unzukömmlichkeiten unterdie Haus= worfen — lebhaft geltend. Im Herbst vorigen Jahres begrüßte nun Fabrikant Alphons Thommen in Waldenburg den Gemeinderat von Reigoldswil mit der Anfrage, ob sich in Reigoldswil junge Leute finden würden, welche Luft und Liebe zur Uhrmacherei hätten und geneigt wären, vorläufig als Lehrlinge in fein Geschäft einzutreten. Sollte dies der Fall sein, so ware er nicht abgeneigt, in Reigoldswil eventuell später eine Filiale zu errichten und die Uhrmacherei dort einzuführen. Es fand fich denn auch bald ein Dugend Jünglinge, die fich bereit erklärten, die Uhrmacherei zu erlernen. Im letzten Oftober war die Lehrzeit abgelaufen und der Direktor der Thommenschen Uhrenfabrik ließ nun vorerst in Reigoldswil zwei Ateliers (ein drittes Atelier wird dem= nächst bezogen) einrichten. Mit nächstem Frühjahr wird mit dem Bau der neuen Fabrik begonnen werden. Die Gemeinde Reigoldswil hat das Unternehmen in der Weise unterstützt, daß sie einstimmig den Beschluß ge-faßt hat, Bauplatz und Bauholz für die Fabrik unentgeltlich zu verabfolgen.

Arbeitermangel in der Industrie. Schon längere Zeit macht sich solcher in verschiedenen Betrieben unliedsam bemerkbar. Die Bally'schen Schuhfabriken in Schönenwerd, die kürzlich noch bedeutendere bauliche Erweiterungen ersuhren, haben Mangel an Schäftemachern, so daß die Leitung sich genötigt sieht, diesen Artikel in umfangreichem Maßstade — bei 500 Paar pro Tag—aus dem Auslande zu beziehen. Darunter leidet die

einheimische Kalbfellgerberei, da auch anderwärts die Dinge ähnlich liegen, und da für die im Auslande ererzeugten Schäfte weniger Leder schweizerischer Herfunft verwendet wird, als für die im Lande selbst hergestellten. Dabei soll die Schäftemacherei gut lohnen. Aus guter Duelle verlautet, daß eine Frau dei Hausarbeit über 100 Fr. pro Monat verdienen kann.

In der elektrischen wie der Metallbranche herrscht

auch gute Nachfrage nach Arbeitskräften.

Herr F. Bunderli, Maschinenfabrikant in Uster, hat von der dortigen Industriegenossenschaft zirka 4 Jucharten in der Nähe des Bahnhofs gelegenes Bauland erworben und gedenkt, auf demselben im nächsten Frühling große Fabrikräumlichkeiten zu erstellen.

Spitalban Lachen. Dieses Jahr noch soll der Bauplat des neuen Bezirksspitals fiziert und baldmöglichst mit dem Bau begonnen werden. Mit Jahresschluß ist der Bausonds auf 180,000 Fr., der Betriebssonds auf 125,000 Fr. angewachsen.

Schulhausban Anglikon (Aarg.). (Korr.) Die Schulsgemeinde Anglikon beschloß einstimmig, ihr neues Schulshaus nach den Plänen und unter der Leitung des Herrn A. Rüeggshaster, Architekt, in Erlenbach (Zürich) auszuführen.

Ehrenerwähnung. Herr Kantonsrat Schmidheing sel. hat bekanntlich für den Bau einer Turnhalle in Balgach Fr. 20,000 vergabt. Nachdem nun von der Baukommission die Annahme des Bauplanes und Kostenvoranschlages bewilligt wurde, erklärten sich die Herren Gebrüder Schmidheing bereit, auch noch den nötigen Bauplatzur Verfügung zu stellen und die weiteren Mehrkosten des Baues auf ihre Kechnung zu übersnehmen.

Kirchenban Bösingen (Freiburg). Die Pfarreiversammlung von Bösingen hat am 29. Oktober einstimmig beschlossen, die Pfarrkirche nach den vorgelegten Plänen der Architekten Broillet und Wulsteff in Freiburg zu vergrößern. Die Vergrößerungsarbeiten werden zirka Fr. 27,000 kosten; dazu kommen noch die Kosten für Dekoration 2c., sodaß im ganzen eine Summe von ungefähr 40,000 Fr. erforderlich sein wird für den Neubau.

Käsereiban bei Egnach (Thurgan). Die Landwirte von Herzogsbach, Erdhausen und Wilen haben ben Bau einer Käserei in der Nähe von Herzogsbach beschloffen.

Literatur.

Schweizerischer Gewerbekalender, Taschen Motizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. Herausgegeben von der "Schweizer. Gewerbeszeitung". XIX. Jahrgang 1906. 304 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 2.50, in Leder Fr. 3.—. Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern.

Soeben ist der XIX. Jahrgang dieses beliebten Taschenkalenders erschienen. Derselbe ist vom Schweiz. Gewerbeverein und vom kantonalen bernischen Gewerbeverband empfohlen. Nebst übersichtlich und praktisch eine gerichteten Blättern für Kassa. Tages und andere Notizen enthält er einen wahren Schat von Wissenstrem für jedermann. Wir erwähnen von seinem Inhalt u. a.: Ein schmuckes Titelbild vom Weltpostvereinsdenkmal, Stundenplan für jedermann, Post und Telegraphen-Tarise, Maße und Gewicht, Elektromotoren und ihre Verwendung im Gewerbe, Richtet eure Ausgaben nach euren Einnahmen! Wie bewahren wir uns vor Tubertulose? Verechnung der Flächen- und Körperinhalte mit Illustrationen, Statistische Tabellen und Notizen über die Schweiz und die wichtigsten Staaten, Bundesegest betr. die Samstagsarbeit in den Fabriken, Kauf,